

<b>Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung</b>
---

***Dienstag, 27. Mai 2014, 20.00 bis 21.25 Uhr im Schulhaus Brucherer***

Vorsitz:	Jaberg Ulrich, Gemeindepräsident
Protokoll:	Wittwer Res, Gemeindeverwalter
Stimmzählerin:	Wytenbach Marie-Louise
Einberufung:	Publikation im Thuner Amtsanzeiger Nr. 17 vom 24.04.2014 und Nr. 18 vom 01.05.2014
Stimmberechtigte:	356 Personen
Anwesend:	32 Personen (9,0 % der Stimmberechtigten)
Anwesend ohne Stimmrecht:	Wittwer Res, Gemeindeverwalter Kälin Sylvia, Thuner Tagblatt
Entschuldigungen:	keine

---

**Traktanden:**

- 1. Jahresrechnung 2013**  
Kenntnisnahme und Genehmigung
- 2. Stellenetat Gemeindeverwaltung**  
Stellenprozentenerhöhung
- 3. Abrechnung von Verpflichtungskrediten**
  - a) Belagssanierung Schwandstrasse (1. Etappe)
- 4. Orientierungen des Gemeindepräsidenten**
  - a) Schulhaus Kreuzweg; Umnutzung
  - b) Fusion der Feuerwehren Buchholterberg, Eriz und Schwarzenegg
  - c) Weitere Informationen
- 5. Verschiedenes**

**Begrüssung**

Gemeindepräsident Ueli Jaberg begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und eröffnet die Versammlung. Frau Sylvia Kälin, Thuner Tagblatt, wird einen Bericht verfassen. Für das Interesse und eine objektive Berichterstattung wird gedankt.

**Einberufung**

Die Versammlung wurde gemäss Art. 31 Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Oberlangenegg 30 Tage vor der Versammlung durch Publikation in den Thuner Amtsanzeigern Nr. 17 und 18 vom 24. April und 1. Mai 2014 sowie in der Gemeindepost Nr. 90 bekannt gemacht.

**Stimmrecht**

Gemäss Art. 24 Abs. 1 Organisationsreglement sind stimmberechtigt: Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Nichtstimmberechtigten werden aufgefordert, separat zu sitzen.

Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind:

- Wittwer Res, Gemeindeverwalter
- Kälin Sylvia, Thuner Tagblatt

Ihnen wird gestattet, der Versammlung beizuwohnen.  
Das Stimmrecht der übrigen Anwesenden wird nicht bestritten.

**Stimmzähler**

Als Stimmzählerin wird auf Vorschlag hin gewählt:

- Wytenbach-Augsburger Marie-Louise

Der Vorsitzende bittet den Stimmzähler, Res Wittwer die Anzahl Stimmberechtigte anzugeben.

**Traktanden**

Der Präsident verliest stichwortartig die Traktandenliste, wie sie veröffentlicht worden ist. Er fragt an, ob jemand eine Änderung in der Reihenfolge wünscht.

Es wird keine Änderung gewünscht. Die Traktanden werden in der publizierten Reihenfolge behandelt. Gemäss Art. 37 Organisationsreglement ist das Eintreten somit obligatorisch.

**Rügepflicht/Beschwerden**

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass gemäss Artikel 34 Organisationsreglement und Art. 49a Gemeindegesetz auf festgestellte Verfahrensfehler sofort hinzuweisen ist. Unterlässt eine stimmberechtigte Person einen solchen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht.

Die Versammlung ist somit konstituiert.

---

## Verhandlungen und Beschlüsse

---

<b>1</b>	<b>8.221</b>	<b>Jahresrechnung</b> Jahresrechnung 2013; Kenntnisnahme und Genehmigung
----------	--------------	---

---

In der Gemeindepost Nr. 90 wurde ausführlich über die Jahresrechnung 2013 orientiert. Ein vollständiges Exemplar der Rechnung lag zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf.

Der Vorsitzende erteilt dem Gemeindeverwalter das Wort.

Zum zweiten Mal in Folge schliesst die Jahresrechnung für das Jahr 2013 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 159'075.71 ab. Gegenüber dem Voranschlag, welcher mit einem Defizit von Fr. 360'000.-- gerechnet hat, ist dies eine Besserstellung von Fr. 200'900.--. Das Eigenkapital reduziert sich um den Aufwandüberschuss auf 1,55 Mio. Franken.

Die Jahresrechnung 2013 schliesst per 31. Dezember 2013 wie folgt ab:

### Ergebnis vor Abschreibungen

Aufwand	CHF	2'136'681.36
Ertrag	CHF	2'243'998.60
<b>Ertragsüberschuss brutto</b>	<b>CHF</b>	<b>107'317.24</b>

### Ergebnis nach Abschreibungen

Ertragsüberschuss brutto	CHF	107'317.24
Harmonisierte Abschreibungen	CHF	- 266'392.95
Übrige Abschreibungen	CHF	0.00
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>CHF</b>	<b>159'075.71</b>

### Vergleich Rechnung – Voranschlag

Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	CHF	159'075.71
Aufwandüberschuss LR Voranschlag	CHF	- 360'000.00
<b>Besserstellung gegenüber Voranschlag</b>	<b>CHF</b>	<b>200'924.29</b>

Zur Besserstellung von Fr. 200'000.-- trugen alle zehn Aufgabenbereiche bei.

Der Gemeindeverwalter orientiert ferner über folgende Punkte:

- **Nachkredite:** Das Total der Nachkredite beträgt Fr. 220'816.46, wovon Fr. 152'023.31 gebundene Ausgaben darstellen und Fr. 68'793.15 in der Kompetenz des Gemeinderates liegen. Im Detail erläutert werden die Nachkredite über Fr. 5'000.--.
- **Abweichungen Ertragsseitig:** Die gesamten Steuereinnahmen machen rund Fr. 668'000.-- aus und liegen Fr. 22'000.-- über den Erwartungen; der Gewinn von Fr. 23'000.-- aus der Waldbewirtschaftung liegt Fr. 18'000.-- über dem Budgetwert; die Auflösung einer langjährigen Rückstellung über Fr. 11'000.-- in der Investitionsrechnung wurde als neutraler Ertrag in der Laufenden Rechnung verbucht.

- **Abweichungen Aufwandseitig:** Die harmonisierten Abschreibungen fielen um Fr. 10'000.-- tiefer aus; die Lehrerbesoldungsanteile an den Kanton und an die Schulortsgemeinden/-verbände liegen Fr. 22'000.-- unter dem Voranschlagswert; beim Zinsaufwand konnten dank dem anhaltend tiefen Zinsniveau Fr. 10'000.-- eingespart werden; der Unterhalt des Gemeindestrassennetzes kostete Fr. 44'000.-- weniger als budgetiert, dies zur Hauptsache, weil die Gemeinde im ersten Halbjahr über keinen festgestellten Gemeindegewegmeister verfügte.
- **Oberstufenzentrum Unterlangenegg:** Die Realschule Kreuzweg wurde auf Ende Schuljahr 2012/13 geschlossen. Seit dem 1. August 2013 besuchen die 7. – 9. Klässler die Oberstufenschule in Unterlangenegg. Die Bauarbeiten am Oberstufenzentrum sind in vollem Gang und werden bis in den Sommer 2014 andauern. Der erste Investitions- und Zinsenkostenanteil in der Höhe von Fr. 28'470.-- ist Ende Jahr fällig geworden.
- **Verwaltungsvermögen:** Das noch nicht abgeschriebene Verwaltungsvermögen per 31.12.2013 beträgt 2,4 Mio. Franken.
- **Spezialfinanzierungen:** Die spezialfinanzierten Aufgabenbereiche schliessen wie folgt ab: die Wasserversorgung mit einem Gewinn von Fr. 10'040.65, die Abwasserbeseitigung mit einem Verlust von Fr. 5'223.20 und die Abfallbeseitigung mit einem Verlust von Fr. 2'101.90.
- **Finanzausgleich:** An der letzten Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2013 hat ein Votant unter Traktandum 1 (Voranschlag 2014) angeregt zu prüfen, ob gewisse Strassenabschnitte – namentlich die Waldstrasse in der Süderenlinden – als öffentliche Strasse klassiert werden könnte, damit dieser Strassenabschnitt bei den Berechnungen für die Finanzausgleichszahlungen ebenso berücksichtigt wird.

Gemeinden, die aufgrund ihrer geografisch-topografischen Situation übermässig belastet sind, erhalten jährlich einen Zuschuss. Massgebende Kriterien für einen Zuschuss sind eine überdurchschnittliche Fläche pro Einwohner und/oder Strassenlänge pro Einwohner. Der Gemeindeverwalter orientiert die Anwesenden, dass der Regierungsrat auf den 1. Januar 2015 die Klassierungskriterien für die Berechnung des sogenannten geografisch-topografischen Zuschusses geändert hat. Für die Klassierung einer Strasse ist ab 2015 ausschliesslich deren Breite massgebend. Bisher waren die Strassen in verschiedene Klassen eingeteilt. Die Einstufung erfolgte durch das Bundesamt für Landestopografie. Die Neuklassierung der Gemeindestrassen hat für die Gemeinde Oberlangenegg Mindereinnahmen in der Höhe von jährlich rund Fr. 3'000.-- zur Folge. Bezüglich der Anrechenbarkeit von Wald- und Forstwegen der Gemeinden gibt es bereits Beschwerdeentscheide, dass eben solche Wegabschnitte für die Berechnung der Kantonsbeiträge nicht anrechenbar sind.
- **Verschuldungssituation:** Die verzinslichen Bankschulden betragen unverändert 2,0 Mio. Franken.

Der Vorsitzende dankt dem Gemeindeverwalter für die Ausführungen und ergänzt, dass der Gemeinderat die künftige Entwicklung des Finanzhaushaltes sehr genau im Auge behalten werde. Er fügt an, dass angesichts der hohen Investitionen der letzten Jahre mit einem Defizit gerechnet werden musste.

Weiter wird auf den Revisionsbericht der Firma Fankhauser & Partner AG aus Huttwil verwiesen, welche empfiehlt, die Jahresrechnung 2013 in der vorliegenden Form zu genehmigen.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeindeversammlung wird beantragt:

1. Kenntnisnahme der Nachkredite in der Höhe von Fr. 220'816.46;
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 159'075.71.

### **Diskussion**

Wird nicht benützt.

### **Abstimmung**

1. Die anwesenden Stimmberechtigten nehmen Kenntnis von den Nachkrediten in der Höhe von Fr. 220'816.45.
2. Die Jahresrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 159'075.71 wird bei offener Abstimmung einstimmig genehmigt.

---

## **2 1.11 Expertisen, Arbeitsplatzbewertungen Stellenetat Gemeindeverwaltung**

---

Der Vorsitzende erläutert das Geschäft. Das letzte Arbeitsplatzgutachten der Gemeindeverwaltung stammt aus dem Jahr 1998. Der gesellschaftliche, technologische, politische und wirtschaftliche Wandel der letzten Jahre hat das Umfeld der öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen rasant und teilweise tief greifend verändert. Auch in der Gemeinde Oberlangenegg haben sich seither in der Ablauf- und Zuständigkeitsordnung einige Änderungen ergeben, was den Gemeinderat dazu bewogen hat, die Stellenprozente der Verwaltung nach 15 Jahren neu überprüfen zu lassen. Eine Neubewertung der Stellenprozente war schon seit einigen Jahren ein Thema. Wegen den Fusionsabklärungen wurde die Überprüfung aufgeschoben. Mit Beschluss vom 18. September 2013 hat der Gemeinderat sodann beim Verband Bernisches Gemeindekader eine Neubewertung in Auftrag gegeben.

### **Stellenprozente**

Aktuell ist die Gemeindeverwaltung mit 125 Stellenprozente dotiert (Gemeindeverwalter 100 %, Verwaltungsangestellte 25 %). Aufgrund des detailliert aufgenommenen Leistungskatalogs im Rahmen der neuen Arbeitsplatzbewertung wurde folgender Bedarf ermittelt:

- |                         |                           |
|-------------------------|---------------------------|
| • Gemeindeschreiberei   | 132 Stellenprozente       |
| • Finanzverwaltung      | <u>44</u> Stellenprozente |
| Total bewerteter Bedarf | 176 Stellenprozente       |

### Aufgabenbereiche

Bekanntlich hat der Verwaltungsaufwand in den letzten Jahren generell nicht abgenommen. Die Aufgaben verändern sich laufend, indem Bereiche ausgelagert und einer anderen Stelle übertragen werden. Wieder andere Aufgaben werden durch die Gemeindeverwaltung übernommen. Nachfolgend eine nicht abschliessende Übersicht von Aufgaben, die gegenüber der letzten Arbeitsplatzbewertung aus dem Jahr 1998 entweder weggefallen oder neu dazugekommen sind.

Abnahme Verwaltungsaufwand	Zunahme Verwaltungsaufwand
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertragung Sozialhilfswesen an Gemeinde Steffisburg</li> <li>• Kantonalisierung Pass und Identitätskartendienst</li> <li>• Kantonalisierung Vormundschafswesen</li> <li>• Übertragung Zivilschutzwesen an Gemeinde Steffisburg</li> <li>• Wegfall Arbeitslosenwesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung Internetseite Gemeinde</li> <li>• Verwaltung Tageskarten SBB</li> <li>• Finanzplanung</li> <li>• Verwaltung der Liegenschaft Versorgungszentrum</li> <li>• Einführung Tagesschule</li> <li>• Baubewilligungsverfahren (materielle Prüfung)</li> <li>• Übernahme Rechnungsführung/ Sekretariatsarbeiten</li> </ul>

Ein Vergleich des Stellenetat in den Nachbargemeinden zeigt, dass die Gemeindeverwaltung Oberlangenegg nach Fahrni der zweittiefste Stellenprozentanteil pro 100 Einwohner hat. Mit der Aufstockung auf 160 Stellenprozente verfügt Oberlangenegg dann über 32 Stellenprozente auf 100 Einwohner umgerechnet. Der Vorsitzende weist explizit darauf hin, dass das Ergebnis der Arbeitsplatzbewertung nicht 1:1 mit Nachbargemeinden oder Gemeinden mit gleicher Einwohnerzahl verglichen werden kann. Jede Gemeinde ist anders strukturiert und organisiert.

### Personelle Veränderungen auf der Gemeindeverwaltung

Die Verwaltungsangestellte, Renate Gerber, hat nach über 14-jähriger Tätigkeit auf der Gemeindeverwaltung Oberlangenegg ihre Arbeitsstelle gekündigt. Im Zuge der Neubesetzung der Verwaltungsstelle nutzt der Gemeinderat die Gelegenheit, den Stellenetat den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Obwohl nach dem Bewertungsergebnis eine Erhöhung von 50 Stellenprozente gerechtfertigt wäre, will der Gemeinderat den Stellenetat vorerst nur um 35 auf 160 Stellenprozente erhöhen.

### Folgekosten

Eine exakte Abschätzung der Folgekosten der geplanten Stellenprozentenerhöhung ist insofern schwierig, weil insbesondere die Lohnkosten von der Qualifikation und Alter der neuen Stelleninhaberin bzw. des neuen Stelleninhabers abhängig sind. Eine Grobkostenschätzung auf der Basis einer 100 %-Stelle – mit geschätzten Personalkosten von Fr. 85'000.-- – ergibt, dass die Erhöhung des Stellenetat um 35 auf 160 Stellenprozente für eine/n Verwaltungsangestellte/n mittleren Alters und ohne höhere Fachfunktion jährlich wiederkehrende Personalkosten in der Höhe von rund Fr. 30'000.-- nach sich zieht. Nach Artikel 6 Organisationsreglement vom 13. Dezember 2003 ist die Gemeindeversammlung für wiederkehrende Ausgaben in dieser Grössenordnung zuständig.

### **Antrag des Gemeinderates**

Der Gemeindeversammlung wird beantragt:

- 1) Für die Gemeindeverwaltung wird ein Stellenetat im Umfang von 176 Stellenprozente bewilligt.
- 2) Der Gemeinderat wird ermächtigt, die Stellenprozente der Gemeindeverwaltung bis maximal 176 Prozente zu erhöhen.
- 3) Die Personalkosten sind jeweils im Voranschlag einzustellen.

### **Diskussion**

Scheuner Hans Rudolf, Aettenbühl, ist der Meinung, dass durch den technischen Fortschritt eigentlich Personalkosten sollten eingespart werden können. Er macht einen Vergleich mit der Gemeinde Oppligen; diese hat 670 Einwohner und laut Stellenbewertung 160 Stellenprozente zugut. Trotzdem hätten sie die Verwaltung nur mit 140 Stellenprozente besetzt. Im Gegensatz zu unserer Gemeindeverwaltung werde dort die AHV-Zweigstelle auch noch geführt. Scheuner wäre mit der Aufstockung der Stellenprozente einverstanden, wenn gleichzeitig eine Lehrstelle geschaffen würde. Andernfalls kann er nicht hinter dieser Erhöhung stehen.

Der Vorsitzende pflichtet bei, dass der technische Fortschritt in einem gewissen Rahmen Einsparungen beim Personal zulasse, räumt aber gleichzeitig ein, dass der Verwaltungsaufwand laufend zunimmt.

Wüthrich Robert, Weier, erkundigt sich, ob die Neubesetzung der Verwaltungsstelle Auslöser für das Arbeitsplatzgutachten war.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Neubewertung schon seit längerer Zeit zur Diskussion stand und so oder so gemacht worden wäre. Für eine langfristige Zufriedenheit der Mitarbeitenden sei eine faire Stellenbewertung unerlässlich.

Blaser Martin, Weier, kann aus eigener Erfahrung am Arbeitsplatz bestätigen, dass der technische Fortschritt nicht gleichzeitig einen Stellenabbau bedeute. Oftmals gebe der technische Fortschritt (bspw. neues EDV-System) eher mehr zu tun.

Stettler Ursula, Kreuzweg, unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Wytenbach Fritz, Süderenlinden, unterstützt zwar die Schaffung einer Lehrstelle, befürchtet aber, dass der Aufwand unter dem Strich nicht kleiner wird.

Der Gemeindeverwalter ergänzt, dass er gegenüber Lernenden überhaupt nicht negativ eingestellt sei und die Ausbildung von Lernenden grundsätzlich befürworte. Mit der neuen KV-Reform sei der Aufwand für den Lehrbetrieb massiv angestiegen, was viele kleinere Gemeinden davon abhalte, neue Lehrstellen zu schaffen.

**Antrag Scheuner Hans Rudolf:** Im Zuge der Neubesetzung der Verwaltungsstelle und Erhöhung des Stellenetat ist auf der Gemeindeverwaltung eine Lehrstelle zu schaffen.





vorstellen. Für den Frauenverein ist ein Wechsel ins Schulhaus Brucherer hingegen kein Thema.

Laut dem Ergebnis der vom Gemeinderat in Auftrag gegebenen Nutzungsstudie könnten im Erdgeschoss des Schulhauses problemlos zwei zusätzliche Wohnungen realisiert werden. Der Saal im UG könnte ohne grosse bauliche Veränderungen als Büro- oder Lagerraum vermietet werden oder – falls gewünscht – weiterhin für Vereinsaktivitäten genutzt werden. Die Investitionskosten werden auf Fr. 670'000.-- geschätzt. Die Vermietung von zwei zusätzlichen Wohnungen sowie den Räumen im UG würde einen prognostizierten Jahresgewinn resp. eine Verzinsung der Investitionskosten in der Höhe von rund Fr. 26'000.-- einbringen.

### **b) Fusion der Feuerwehren Buchholterberg, Eriz und Schwarzenegg**

Bekanntlich planen die Feuerwehren Buchholterberg-Wachsedorn, Eriz und Schwarzenegg einen Zusammenschluss. Die Gemeinderäte der Gemeinden Eriz, Buchholterberg, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachsedorn hatten bis Ende Dezember 2013 Zeit, zu den Entwürfen von Feuerwehrreglement und Zusammenarbeitsvertrag Stellung zu nehmen. Die bis Ende Dezember 2013 beim Projektsekretariat eingegangenen Stellungnahmen der Gemeinderäte gingen recht weit auseinander. Der Gemeinderat Oberlangenegg wünscht das Verbandsmodell, Buchholterberg hätte gerne eine andere/zusätzliche Abwägung der Vor- und Nachteile und die restlichen Gemeinden sprechen sich für das Sitzgemeinde-Modell aus. Mitte März 2014 hat mit allen leitenden Akteuren (Gemeindepräsidenten und Ressortvorsteher jeder Gemeinde, Feuerwehrkommandanten, Feuerwehrinspektor und Regierungsstatthalter) eine Folgesitzung stattgefunden. Es fand ein allgemeiner Meinungs-austausch statt. Den Gemeinden Oberlangenegg und Buchholterberg wurde bis Ende April 2014 Zeit eingeräumt, doch noch zu den Entwürfen von Feuerwehrreglement und Zusammenarbeitsvertrag Stellung zu nehmen.

Um die Fusionsabklärungen nicht unnötig zu verzögern, hat sich der Gemeinderat Oberlangenegg, wie an der vorerwähnten Zusammenkunft vereinbart, zum Zusammenarbeitsvertrag und Feuerwehrreglement doch noch geäußert. Zurzeit werden die Eingaben durch das Projektsekretariat – welches übrigens neu durch die Gemeindeverwaltung Unterlangenegg geführt wird – ausgewertet. Ziel ist es, die Feuerwehren auf den 1. Januar 2015 zusammenzulegen. Zu gegebener Zeit wird eine öffentliche Orientierungsversammlung stattfinden.

### **c) Weitere Informationen**

Keine.

---

**5****Verschiedenes**

---

Es erfolgen keine Wortmeldungen aus der Mitte der Versammlung.

**Verdankungen**

Der Vorsitzende dankt allen Beteiligten für die grosse Arbeit rund um die Jahresabschlussarbeiten 2013. Bei den anwesenden Versammlungsteilnehmern bedankt er sich für das Erscheinen und engagierte Mitmachen an der heutigen Versammlung, wünscht allen einen schönen Sommer und schliesst die Versammlung.

Die anwesenden Versammlungsbesucher sind im Anschluss an die Versammlung zu einem kleinen Imbiss hier im Schulhaus Brucherer eingeladen.

*Eingelangte Einsprachen: xxxx*

**EINWOHNERGEMEINDE OBERLANGENEGG**

Der Gemeindepräsident:      Der Gemeindeverwalter:

U. Jaberg

R. Wittwer

Genehmigung an der Sitzung des Gemeinderates vom xx.xx.xxxx.